

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erhebt täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.

Preis vierteljährlich  
hier mit Tragelohn  
1,35 M., im Bezugs-  
und 10 Km.-Bezugs-  
1,40 M., im übrigen  
Württemberg 1,50 M.  
Monats-Abonnements  
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlagung 10 M.,  
bei mehrmaliger  
wiederholender Rubrik.

Belagen:  
Blauverleibchen,  
Wasser, Sonntagsblatt  
und  
Schmied, Landwirt.

Nr 18

Freitag, den 23. Januar

1914

### Amthliches.

#### Agf. Oberamt Nagold.

#### Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach der Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, v. 22. Dez. 1913 Staatsanz. Nr. 300 sämtliche **Wiederkäuer und Schweine**, welche aus den Gr. Vad. Bezirksämtern Konstanz, Egen, Neßlich, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen, Bülh und Eppingen nach Württemberg eingeführt werden, auf die Dauer von **5 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen** sind. Tiere, die mit der Bahn kommen, müssen an der Entladehalle amtlichärztlich untersucht werden, weswegen rechtzeitig dem zuständigen Oberamtsarzt vom Zeitpunkt des Eintreffens Mitteilung zu machen ist. Bei Einfuhr auf dem Landweg ist die Ankunft der Tiere der Ortspolizeibehörde des Grenzortes zur Einleitung der polizeilichen Beobachtung anzuzeigen.

Die Ortspolizeibehörden wollen dies in ihren Gemeinden amtlich bekannt machen, auch die in Betracht kommenden Landwirte und Händler ausdrücklich auf die Bestimmungen hinweisen.

Nagold, 22. Jan. 1914.

Uttmann Mayer.

### Unsere Wirtschaftspolitik.

In seiner neunten Reichstagsrede über den Etat des Innern machte Staatskanzler Deßloch eine Reihe bedeutender Angaben, die uns wichtig genug erscheinen, sie unsern Lesern ausführlicher darzustellen. Deßloch sagte u. a.:

Man darf sich für die Frage des Erfolges unserer Wirtschaftspolitik nicht anklammern an das wirtschaftliche Ergebnis eines einzelnen Jahres. Ich bitte Sie aber, einmal die Periode zu betrachten, die mit dem Zolltarif von 1879 einsetzt: 1880 betrug unsere Einfuhr 2,8 Milliarden Mark, im Jahre 1912 aber 10,69 Milliarden Mark, die Ausfuhr belief sich 1880 auf 2,92 Milliarden, im Jahre 1912 auf 8,96 Milliarden. Wenn die Schätzung richtig ist, so wird für 1913 die Ausfuhr auf 10,7 und die Einfuhr auf 10,1 Milliarden angewachsen sein. Dieses Ergebnis interessiert nicht nur durch die Höhe der Ziffern, sondern auch durch das sehr günstige Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr und durch die gute Gestaltung der Handelsbilanz. Vergleichend ist ein Vergleich zwischen Deutschland und unsern großen Konkurrenten, Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Vergleich zeigt, daß Deutschland in seinem Gesamthandel noch 1891 mit Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf einer Stufe gestanden hat, und daß es von Großbritannien um rund 75 Prozent übertraffen wurde. Heute hat Deutschland die beiden ersten Länder weit überflügelt und ist dem britischen Gesamthandel nahegerückt. Der britische Gesamthandel übertraf 1912 den französischen um 92 Prozent, den amerikanischen um 44 Prozent und den deutschen nur um 16 Prozent. (Hört, hört!) Dieser doch gewiß gewaltigen Entwicklung unseres Außenhandels entspricht auch die Entwicklung des inneren Marktes. Ein Bild für diese innere Entwicklung ist die Steigerung der landlichen Produktion, der berg- und hüttenmännischen Produktion und die ungeheure Zunahme auf dem Gebiete des Verkehrswezens. Es wurden in Deutschland geerntet 1880 an Weizen 2,4 Millionen Tonnen, 1912 4,4 Millionen, an Roggen 1880 5 Millionen, 1912 11,6 Millionen, an Hafer 1880 4,2 Millionen, 1912 8,5 Millionen, an Gerste 1880 2,1 Millionen, 1912 2,5 Millionen, an Kartoffeln 1880 19,5 Millionen, 1912 60,2 Millionen. (Hört, hört!) 1892 wurden an Pferden gezüchtet 3,8 Millionen Stück, 1912 4,5 Millionen Stück, an Rindvieh 17,6 Millionen und 20,2 Millionen Stück, an Schweinen 12,2 und 21,9 Millionen Stück, an Steinkohlen wurden gefördert 1891 73,7 Millionen Tonnen und 1912 174,9 Millionen Tonnen, an Braunkohlen 20,5 und 80,9 Millionen Tonnen, an Kalkstein 1,4 und 11,2 Millionen, an Eisenerz 10,7 und 27,2 Millionen Tonnen, die Kohlenproduktion betrug 1891 4,6 Mill. Tonnen, 1912 17,9 Mill. und 1913 19,3 Millionen. Der Güterverkehr hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre verdreifacht. 1891 betrug die Kilometerzahl 24 Milliarden, 1911 über 71 Milliarden. Das alles sind schlagende Beweise für die glänzende wirtschaftliche Entwicklung. Nun entsteht die Frage: In welchem Umfang sind die Arbeiter, diejenige Klasse, die man nicht zu Kapitalisten rechnet, an diesem Wohlstand bestrebend teilhaftig? Dafür einige Beispiele aus der Einfuhr der Einkommensteuer in Preußen. Das zu den höchsten Steuern in Preußen veranlagte Ein-

kommen über 900 M betrug 1892 5704 Millionen, 1902 8560 Millionen und 1912 15240 Millionen. Es ergibt sich, daß dieses große Kapitalvermögen sich keineswegs nur in den Geldspindeln der reichen Leute angehäuft hat, sondern daß die Gesamtbevölkerung bis in die Kreise des Handarbeiters hinein in dieser Einkommensmehrung beteiligt ist; denn die Grenze von 900 M Einkommen wird jetzt bekanntlich von dem Einkommen eines großen Teils unserer Arbeiterschaft längst überschritten. Das Einkommen ist in 20 Jahren um 167 Prozent gewachsen, während die Bevölkerung nur um 34 Prozent gewachsen ist. Die Sparkasseneinlagen, die also das Vermögen des kleinen Mannes aus dem Mittelstande darstellen, sind im Durchschnitt gestiegen von 594 M im Jahre 1892 auf 882 M im Jahre 1911. Die Veranlagung zur Vermögenssteuer in Preußen ergab 1895 ein Gesamtvermögen von 63857 Millionen Mark, im Jahre 1913 104057 Millionen Mark.

### Das neue Gebäudebrandversicherungsgesetz.

Der von Staatsminister a. D. Dr. v. Fischer namens des Ausschusses für innere Verwaltung des Reichstages erstattete Bericht über den Entwurf eines Gebäudebrandversicherungsgesetzes liegt jetzt im Druck vor. Der Bericht wird eingeleitet mit einem Rückblick auf die bisherige Entwicklung des Gebäudebrandversicherungswesens in Württemberg und dann betont, daß der Entwurf sich wohl in ziemlich weitem Umfang den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1908 anpasse; nach der Ansicht des Ausschusses dürfte hierin aber sofort noch weiter zu gehen sein, als, soweit nicht sachliche Gründe für eine Abweichung sprechen, auch die redaktionelle Fassung der Bestimmungen des Entwurfs übereinstimmend mit denjenigen des Reichsgesetzes ausgestaltet werden sollte, wie dies beispielsweise auch in dem hiesigen Gesetz vom 3. Aug. 1912 geschehen ist, schon damit die Rechtsprechung zum Reichsgesetz sicher auch für die Auslegung des Landesgesetzes vermerkt werden kann. Was die Benennung des Entwurfes anbelangt, so hat der Ausschuss vorgeschlagen, statt „Gebäudebrandversicherungsgesetz“ kurzweg zu sagen „Gebäudeversicherungsakt“. In den allgemeinen Bestimmungen des Art. 1, der vom Umfang der Feuerversicherung handelt, hat der Ausschuss noch die Bestimmung aufgenommen, daß die Anstalt auch für diejenigen Schäden haften, die dadurch entstanden sind, daß versicherte Gebäudeteile oder Zubehörstücke, bei einem Brande abhanden gekommen sind. In Bezug auf das Verbot einer anderweitigen Versicherung von Gebäuden u. dgl. die der Versicherung der Anstalt unterliegen, hat der Ausschuss den die Bestimmungen des Entwurfes mildernden Zusatz beschlossen, daß der Verwaltungsrat die Entschädigungssumme aus Billigkeitsrücksichten ganz oder teilweise vermindern kann, wenn das Verbot nicht vorsätzlich übertreten worden ist. In Hinsicht auf den Beginn der Versicherung, der nach dem Entwurf erst erfolgt, wenn die Gebäude unter Dach sind, hat der Ausschuss beschlossen, daß die Versicherung schon mit dem Beginn der Bauarbeiten von selbst eintritt und sich auf den jeweiligen Bestand des Gebäudes nach Maßgabe der fortwährenden Bauausführung bis zu ihrer Vollendung erstreckt. Die Entschädigung bei einem Brande ist vom Verwaltungsrat der Anstalt festzusetzen, gegen dessen Entscheidung Beschwerde an das Ministerium zulässig ist. Zur Entscheidung über die Höhe des Schadens sind die Gerichte nur zuständig, wenn die Klage darauf gestützt werden kann, daß die vom Verwaltungsrat vorgenommene Festsetzung des Schadens unter Verletzung einer wesentlichen Vorschrift über das Verfahren oder auf falschen tatsächlichen Grundlagen erfolgt ist. Die Klage muß binnen 6 Monaten vor der Eröffnung der Entscheidung des Verwaltungsrats an gerechnet, erhoben werden.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 23. Januar 1914

\* **Kammermusikabend.** Am nächsten Sonntag nachmittags 5 Uhr spielt die Kammermusik der Posaunen, Singschöre und Verhuld aus Stuttgart im Festsaal des Nagolder Seminars ein Quartett in D dur von Haydn, den langweiligen Sch aus dem Quartett in d moll von Schubert und das Quartett in G dur op. 18 von Beethoven. Sadiporner Wetner aus Verreth wird die ersten Gesänge von Brahms singen. Diese Kompositionen, von einem berühmten Sänger vorgelesen, und die seltene Gelegenheit, hier vier Künstler in einem Quartett vereinigt

zu hören, lassen das Konzert eines lebhaften Zuspruchs wert erscheinen.

\* **Meisterprüfung.** In den letzten Tagen machten 5 hiesige Metzger die Meisterprüfung. Am Sonntag und Montag sollte zu diesem Zweck die Prüfungskommission der Handwerkskammer von Reutlingen hier, nämlich die Herren Kammersekretär Hermann und Metzgermeister Koch aus Reutlingen, Metzgermeister Weible und Zehner aus Tübingen. In dankenswerterm Entgegenkommen durften die Metzger ihre Prüfung in der Hauptsache hier ablegen, nur in der Buchführung und Buchselchre wurden sie in Reutlingen geprüft. Die Resultate waren durchweg recht befriedigende, was bei der feierlichen Ueberreichung der Zeugnisse am Montag abend 5 Uhr im „Rögle“ zum Ausdruck kam. Dazu hatten sich außer der Prüfungskommission auch die Mitglieder der hiesigen Metzgerinnung, sowie Herr Stadtschultheiß Kaler und Herr Mittelschultheiß Sandler eingefunden. Letzterer hatte die angehenden Metzgermeister in einem mehrwöchentlichen Meisterkurs in den verschiedenen Prüfungsfächern, besonders in Buchführung, vorbereitet. Wir gratulieren den jungen Meistern zu ihrem schönen Erfolg. Es sind die Herren Richard Gutekunst, Hermann Grüninger, Karl und Hermann Kauer sämtlich von hier, und Johannes Fortenbacher von Oberjettingen.

\* **Sturmholzanfall.** Der Schaden, den die Stürme gegen Ende des vorigen Monats in den Waldungen des Landes angerichtet haben, ist nicht so bedeutend, als anfänglich angenommen worden ist. Nach den von den Forstämtern eingehenden Berichten beträgt der Sturmholzanfall nach vorläufiger Schätzung in den Staatsforsten im ganzen nur etwa 50 000 fm. Am meisten betroffen ist der Schwarzwald mit 10%, der Jahresnutzung; am geringsten ist der Anfall in Oberschwaben, wo er nur 1%, derselben beträgt. Der Holzmarkt dürfte durch die Sturmholzanfälle bei deren geringer Ausdehnung nicht berührt werden.

#### Aus den Nachbarbezirken.

\* **Herrenberg, 22. Jan.** Die 39 Jahre alte, geistesgestörte Dienstmagd Maria Christin von Detschbroon wird seit Sonntag vermisst. Sie war bei ihrem Verschwinden nur nöthigst bekleidet. Das R. Oberamt stellt Nachforschungen nach der Vermissten an.

\* **Rottenburg, 22. Jan.** (Der Senior.) Seitdem der Pfarrvikar Ramund Wotter in Steinhausen gestorben ist, ist nunmehr der seit 1862 in Eiberech als Kaplan wirkende im 61. Lebensjahre und im 87. Lebensjahre lebende Pfarrer Andreas Schilling Senior der aktiven Geistlichkeit in der Diözese Rottenburg.

\* **Calw, 22. Jan.** (Nach einer Verhaftung.) Raum hat sich die Besprechung der Affäre eines Postsekretärs geleut, da kommt die Aufsehen erregende Nachricht, daß ein hiesiger Arzt wegen seiner ärztlichen Tätigkeit einem Mädchen gegenüber nach Tübingen übergeführt worden sei. Es soll sich um Notzucht handeln.

### Landesnachrichten.

#### Vom Landtag.

\* **Stuttgart, 22. Jan.** Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer standen die verschiedenen Anträge die in der gestrigen Sitzung vom Präsidenten mitgeteilt worden waren. Auf die Anfrage des Abg. Vogt und Genossen, ob der Finanzminister bereit ist, die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen zum Wehrbeitrag zu verlängern, erklärte der Finanzminister v. Gehler, daß eine einzelstaatliche Regierung zu einer Verlängerung des Veranlagungstermins (31. Januar) nicht berechtigt sei, er werde aber dafür Sorge tragen, daß die Veranlagungsbehörden in einem besonderen Erlaß angewiesen werden, bei der Gewährung von Terminverlängerungen auf Antrag möglichst milde zu verfahren. Der Minister des Innern Dr. v. Fleischer erklärte sich sodann bereit, die Anträge der Sozialdemokratie und des Zentrums betr. Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in der ersten Hälfte des nächsten Monats zu beantworten, die Anfrage des Abg. Schmidberger (3.) betr. Verletzung von Erziehungsgewalt für die Milch der Sammelmolkereien in der ersten Woche des Monats Februar zu beantworten. In dem Antrag des Zentrums und Bauernbundes betr. die Kollege der Weinbauern sagte der Minister, daß eine Vorlage sich in Vorbereitung befindet und daß die Vorlage beschleunigt werde. Den Antrag Hanke (3.) betr. Reduktion der Veranlagung erklärte der Minister mit Rücksicht auf schwebende Verhandlungen vorerst nicht beantworten zu können. — Wegen der Wasserleitung der Gemeinde Hasenbach im O. A. Schöndorf entspann sich eine Debatte, die nicht weniger als 1 Stunde

che

914, jährlich

2000.

makere von

b,

gart.

se 388 II.

isbahn

r. Beleuchtung  
wie bisher).

steigerung.

tags von 2 Uhr an

ährig,  
weiter-  
chen,  
hied.

eidmaschine, ca.  
d Verschiedenes.

gold. Adler.

esuch.

unge

jizer.

Wiberg.

entlichen

ungen

Frühjahr in die Lehre  
at, Möbelschreinerei.

ulbericht

Hauptprüfung

S. W. Zalsler, Nagold.



in Anspruch nahm und bei der die Volkspartei sogar noch namentlich Abstimmung über die Frage beantragte, ob die Eingabe der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden sollte, was vom Hause mit 47 gegen 32 Stimmen verneint wurde. Der Antrag auf Erwidigung fand schließlich Annahme. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr: Körperliche Beamten-Pensionsgesetz.

**Stuttgart, 22. Jan.** Dem Präsidium der Zweiten Kammer ist vom R. Staatsministerium der Gesetzentwurf eines Weggesetzes und der Entwurf eines Gesetzes betr. die Abführung der Weglast an Brücken zugegangen.

**Stuttgart, 22. Januar.** (Aufhebung der Kreisregierungen?) Nach einer Bittermeldung soll dem Landtag in den nächsten Tagen ein Entwurf über die Abschaffung der Kreisregierungen zugehen, der nach in dieser Tagung in Behandlung genommen wird. Bis zum Abend war eine Befestigung dieser Nachricht nicht zu erlangen.

**Stuttgart, 21. Jan.** (Sozialdemokratische Interpellation über die Arbeitslosenfürsorge.) Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat folgende Interpellation über die Arbeitslosenfürsorge eingebracht: „Ist die Regierung bereit, Auskunft darüber zu geben, 1. welche Maßnahmen sie zur Bekämpfung der vorhandenen Arbeitslosigkeit und des dadurch bewirkten Notstandes weiter Arbeiterkreise sowie zur Unterstützung der durch die wirtschaftliche Krise schwer bedrückten Kleinrentnerbetriebe zu ergreifen gedenkt, 2. ob sie die Beschlüsse der Zweiten Kammer vom 13. August 1909 und 1. Juni 1911 betr. Arbeitslosenfürsorge nunmehr durchzuführen gedenkt?“

### Der Antrag Gauß-Kiene.

Die neue Anfrage betrifft die Rechtsbefugnisse des Militärs hat folgenden Wortlaut:

„Sind die Herren Staatsminister des Innern und des Kriegswesens in der Lage, die auf Grund des Gesetzes vom 28. Aug. 1849, betr. Aufhebung der bewaffneten Macht, sich ergebende staatsrechtliche Annahme zu bestätigen, daß in Württemberg bei inneren Unruhen das Eingreifen des Militärs nur nach vorangegangener Anforderung der Zivilbehörden erfolgen darf? Ist Vorfrage getroffen, daß die zuständigen Organe in beiden Departements über diese Rechtsfrage fortlaufend unterrichtet sind?“

Die Antragsteller begnügen sich mit einer schriftlichen Antwort.

**Stuttgart, 21. Jan.** (Der König in Cap Martin.) Der Korrespondent der Londoner Zeitung „Daily Mail“, der Gelegenheit hatte, den König in Cap Martin zu beobachten, entwirft in seinem Blatt von dem König folgendes Bild: Der König ist ein Mann von einfachem, natürlichem Wesen. Als großer Naturfreund liebt er besonders die Blumen und nichts erscheint ihm köstlicher, als ziel- und planlos auf der herrlichen Halbinsel umherzuwandern, während der Rabinetschef Baron v. Soden und der Adjutant Baron v. Baum eifrig dem Automobilsport huldigen. Das Volk erkennt den König bei seinen Spaziergängen nicht, was dem König sehr angenehm ist, denn er wünscht völlig unbeobachtet zu bleiben. Die Liebe des Königs zu den Blumen ist in der ganzen Umgegend so bekannt, daß ihm täglich von der Bevölkerung zahlreiche Bouquetts zugefandt werden. Der König bewohnt die Appartements der verstorbenen kaiserlichen Kaiserin in Elisabeth von Oesterreich.

**Seilbrunn, 21. Jan.** In Weinsberg starb heute in hohem Alter Stadtschultheiß Seufferheld. Der Verstorbene, der politisch dem Bund der Landwirte angehörte, bemühte sich in den 38 Jahren seiner Weinsberger Amtszeit sehr um die Erhaltung und Instandhaltung der jedem Deutschen kostbaren Ruine Weibertreu. Er hat sich zum öffentlichen ein Anrecht auf ein dankbares Andenken erworben.

**Wangen i. N., 21. Jan.** (Ein Held.) Dem Unteroffizier Jaström vom 2. Luftschiffbataillon in Reutlingen, der auch hier, namentlich in Turnveranstaltungen bekannt ist, da er so bei unserm leibhaftigen Goutarnfeste für Friedrichshafen turnte und einen Preis errang, ist die Rettungsmedaille aus folgendem Anlaß verliehen worden: Im September 1913 hatte das jetzt im Winterquartier in Potsdam liegende Luftschiff „35“ eine stündliche Inspektionsfahrt gemacht und kehrte gegen Abend nach der Leipziger Halle zurück. Da Wetter war während des ganzen Tages sehr stürmisch gewesen und gegen Abend hatte der Wind eine solche Stärke erreicht, daß der Luft-Kreuzer nicht zu landen vermochte. Als sich der Kreuzer endlich dem Boden näherte und die Heliumschichten die Töne ergaben, wurden drei Piloten, als das Schiff von einer Welle erfaßt wurde, mit in die Höhe gerissen. Jaström hatte den Vorfall bemerkt und glitt über den Gondelrand in das darunter hängende Gefüge. In einer Höhe von 200 Metern — 35 kämpfte mit allen Motoren gegen den Wind — kletterte der junge 23jährige Unteroffizier sich, mit dem Kopfe nach unten hängend, mit den Armen in eine Stange ein und ergriß einen Soldaten, den eben die Röhre zu verlassen drohte. Nachdem er den Mann in die Gondel geschloß hatte, legte er zum zweiten Male den gefährlichen Weg zurück und wollte einen andern Soldaten retten. Dieser stürzte allerdings kurz vor dem Zustrafen ab. Für seine mutige Tat ist dem jungen Unteroffizier nun die Rettungsmedaille verliehen worden.

**Ulm, 22. Jan.** (Schussfliegen der Artillerie.) Nachdem die ziemlich reichliche Schneelage die Garnison Ulm kürzlich zu zwei größeren Feindübungen veranlaßt hatte, soll nun an zwei Tagen ein Schussfliegen der Artillerie in der Umgebung Ulms stattfinden. Das Feldartillerie-

regiment No. 49 hält ein Schießen mit scharfer Munition am 4. Februar und das Feldartillerieregiment No. 29 ein solches am 5. Februar ab. Beidemal wird das geschützte Gelände von den Ortshausen Dornstadt, Lomedingen, Temmenhausen, Bermaringen und Böttingen eingeschlossen. Die Absperrung dieses Gebietes dauert von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr.

**Leitnang, 22. Jan.** (Hohes Alter verschiedener Oberamtsparkassen.) Auf das ehrwürdige Alter von 90 Jahren darf heute die Oberamtsparkasse Leitnang zurücksehen. Sie ist die zweitälteste der württembergischen Oberamtsparkassen und wurde 1824 gegründet. Die älteste Sparkasse ist die 1818 gegründete Würt. Sparkasse (Landesparkasse); es folgen als älteste die Oberamtsparkasse in Ravensburg vom Jahre 1822, Leutkirch 1825, Wangen 1827 und im Schwarzwaldkreis Freudenstadt, die heute auf einen 80jährigen Bestand zurückblickt. Balingen und Spaichingen wurden 1835 gegründet.

### Gerichtsjahr.

**Ravensburg, 20. Jan.** (Ein doppelter Freispruch.) Unter der Anklage, in der Nacht vom 8. auf den 9. Aug. ihr Wohnhaus in Reiblingen in Brand gesetzt zu haben, stand heute das Ehepaar vor den Geschworenen. Das Feuer konnte damals sofort gelöscht werden. Frau Giphel hat in der Voruntersuchung und auch in der heutigen Hauptverhandlung angegeben, daß sie den Brand gelegt habe. Die Anklage nahm betrübliche Brandstiftung an. Die Frau beschuldigte ihren Mann, sie zu der Tat verleitet zu haben, was dieser aber energisch bestritt. Giphel war noch jünger als fleißig und sportlich bekannt und war nur durch allzu teure Umbauten an seinem Haus in Vermögensverfall geraten. Frau Giphel verübte die Brandstiftung kurz vor der Konkursanbahn. Als sie sah, daß das Feuer im Wachsen begriffen war, ließ sie durch ihr Eßzimmer die Hausbewohner wecken. Die Geschworenen nahmen zu ihren Günstigen an, daß das ein Akt tätiger Reue darstelle und gesehene sei, um die Hausbewohner zum Löschen des Feuers zu veranlassen. Deshalb wurde Frau Giphel freigesprochen. Auch gegen den Ehemann erkannten die Geschworenen auf Freisprechung, weil ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er seine Frau zu der Tat verleitet habe.

### Deutsches Reich.

#### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 22. Jan.** Fortsetzung beim Titel „Staatssekretär“. — Bis heute liegen 12 Resolutionen vor. Abg. Nowicki (Polen): Die Polizei behandelt die polnischen Berufsvereine vielfach als politische Vereine; ebenso die wirtschaftliche Vereine. Abg. Dr. Hägg (Eli.) ist für Beibehaltung der bisherigen Wirtschaftspolitik. Nirgends ist die Schulpflicht nach der Erhaltung des Friedens, nach Verbesserung und Entspannung so groß, wie dort, da diese Umstände nirgends so auf das wirtschaftliche Wohl des Landes wirken. Die Steuerpolitik des Reichs wird dort schwer empfunden. Alle Forderungen sind ein Konjunkt für den eckel-lothringischen Handel und die Rosellkanalisation. Wir wünschen den Ausbau des reichslandischen Nebengeländes auf amerikanischer Grundlage und Verbesserung der Wohnungsverhältnisse für Arbeiter im lothringischen Industriegebiet. Reichsbankpräsident Hasenpfein: Die gegen die Diskontpolitik der Reichsbank erhobenen Angriffe sind unbegründet. Im vorigen Jahr wurde die Erhöhung unseres Diskonts durch die hohe wirtschaftliche Konjunktur, andererseits durch die infolge der Balkankrise hervorgerufene Beunruhigung des Geldmarktes bedingt. Als sich diese Spannung löste, entstand die neue Spannung zwischen der Türkei und Griechenland. Erst ausgangs Oktober schien diese Gefahr beiläufig. Dann kamen hohe Anforderungen des kommunalen Geldmarktes. Die gleichen Verhältnisse haben wir aber auch im Ausland. Die Entdeckung der Verhältnisse hat gezeigt, daß die Politik der Reichsbank die richtige war. Wenn auch durch den Bankdiskont die wirtschaftliche Unternehmungslust nicht gefördert worden ist, so hat sie doch auch keine Schädigung erfahren. Wenn der Bankmarkt noch darniederliegt, so ist das keine Folge der Politik der Reichsbank. Deutschland ist wirtschaftlich und finanziell vorwärts geschritten und wir sind vom Auslande unabhängig geworden. Wir haben den ersten Willen, der schaffenden Arbeit den hohen Diskont nicht länger aufzuerlegen, als notwendig ist. Wir sind bemüht, unser wirtschaftliches Leben geland zu erhalten. Was den Goldbestand der Reichsbank betrifft, so frage ich Sie: Welchen Zeitpunkt soll denn die Reichsbank benutzen, wenn nicht ein Jahr gemaltiger Exportfähigkeit, das die Goldzufuhr in hohem Maße steigert? Hätte man diese Politik nicht befolgt, so hätte man uns zu Zeiten nationaler Gefahr die schwerste Vermögenslosigkeit unserer Pflicht vorgeworfen. (Lebhafte Beifall.) Abg. Dr. Werner-Siegen (W. B.) verlangt Schutz des Mittelstands gegen die Schmutzkonkurrenz und die Plünderungen und Ausbeutung des Befähigungsnachweises. Es scheint richtig zu sein, daß ein internationaler Konzern unter jüdischer Oberleitung mit einem offiziellen Nachrichtenbureau befehligt. Das unklare Wettbewerbsgesetz verlangt, wie halten an unserer Schutzpolitik fest. Die Beamten- und Arbeiterkonsumvereine müssen befreit werden. Abg. Heine (Soz.): Gegenüber den Konservativen verlangen wir eine Sicherung des Koalitionsrechts. Ein großer Unterschied wird gemacht, ob ein Beamter oder ein Arbeiter ein solches Wort gebraucht. Es gibt Fälle wo die Behörden sich auf die Seite der Arbeitgeber stellen. Es gibt Streikbrecher von Beruf; wie diese in Nothilfe gewillt haben davon ein Beweis. (Zeigt einen eisenbeschlagenen Gummihammer). Diese Streikbrecher sagen, was geschieht nichts. Da müssen

die Strafbestimmungen geändert werden. Die Ankündigung des Streiks darf im Gesetz nicht als Drohung dargestellt sein. Das neue Strafgesetzbuch mit seinem Streikpostenparagrafen ist ein Ausnahmestück schlimmster Art. Redner verlangt gesetzliche Eindämmung des Streikpostens, des Koalitionsrechts auch für die Hilfsarbeiter, Dienstboten, Schiffsangehörige, Staatsarbeiter und Bräute. Das Streikrecht kann man ihnen durch besonderes Gesetz nehmen, das Koalitionsrecht aber nicht vorenthalten. (Beif. v. d. Soz.) Hierauf Vertagung. Morgen 12 Uhr: Kurze Anfragen, Interpellationen über Jodern und Initialanträge über die Beschlüsse der bewaffneten Macht.

**Berlin, 22. Jan.** Dem Reichstage ist ein Antrag Bassermann und Gen. zugegangen, den Herrn Reichshausler zu ersuchen, das Ergebnis der Nachprüfung der Dienstvorschriften über den Waffengebrauch des Militärs von 1899 baldmöglichst dem Reichstage bekannt zu geben.

**Berlin, 22. Jan.** Der Zentral-Ausschuß der Reichsbank ist heute früh 10<sup>1/2</sup> Uhr einberufen. Wie verlautet, soll eine Diskontermäßigung von 1/2 Prozent zur Beratung stehen.

**Reinhardt in Westpreußen, 22. Jan.** (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Jörn (Reichspartei) im Wahlkreis Marienwerder 2 notwendig gewordenen Ersatzwahl zum Reichstag erhielt Landrat von Bruennsch-Rosenberg (Reichspartei) 1134, Ortsbestyrer Roschowski-Ritzgeniemo (Polen) 8148 Stimmen. Versperrt sind 28 Stimmen. Landrat von Bruennsch ist somit gewählt.

### Währischer Landtag und Preußenbund.

**München, 21. Jan.** In der Fortsetzung der Verhandlungen über den Militärvertrag nimmt der Abg. Beckh (konl.) in Ausführungen, die von fortgesetztem Gelächter und ironischen Zursäßen unterbrochen werden, den Preußenbund und vor allem Generalleutnant v. Krodt in Schutz. Er stützt sich dabei auf den Bericht der „Deutschen Tageszeitung“ und gibt die Schuld an dem ganzen Konflikt der verlesenen bayerischen Presse. Als Kriegsteilnehmer berichtet er, wie allerdings die Bayern wiederholt, wenn sie in Bedängnis geraten, wieder mit frischem Mut ersaßt wurden, sobald die Preußen kamen. (Stimm. Zurufe: Zweite Auflage der Rede! Vereinzelt Plurale, große Anruhe im Hause.) Abg. v. Freyberg (Ztr.) erklärt namens seiner Partei, daß die Berichtigungen den Zwischenfall allerdings teilweise in einem milderen Licht erscheinen ließen; doch sei es sehr bedauerlich, daß Generalleutnant v. Krodt gerade den letzten Satz seiner Rede, auf den es einzig und allein ankam: „Wenn die Preußen kommen, dann kriegen sie wieder Courage!“ nicht zurückgenommen hat, so daß der indirekte Vorwurf des mangelnden Mutes noch wie vor gegen die Bayern bestehen bleibt. Abg. v. Bollmar (Soz.) erhebt ebenfalls als Kriegsteilnehmer unter gespannter Aufmerksamkeit des gesamten Hauses und namens seiner Parteifreunde Protest gegen die „Unerschämtheiten“ des preuß. Generals; doch sei das Vorkommnis lediglich ein Symptom für den volkstümlichen Geist eines Idenburg v. Janshausen, der im heutigen Preußen die Richtung angeben möchte. Die Ausführungen des Redners, der mit sehr schwacher Stimme spricht, bleiben leider auf der Tribüne im einzelnen unverständlich. Abg. Pflaumer (konl.) erklärt, namens seiner Partei, daß Abg. Beckh nur für seine Person gesprochen habe. (Lebh. Hört! Hört!) und daß die bayerischen Konservativen sich den Ausführungen der bayerischen Redner völlig anschließen, da sie in erster Linie gute Bayern seien. Noch einzelnen kürzeren Debatten verlegt sich das Haus auf morgen vormittag. Fortsetzung der Beratung des Militärvertrags und kleinere Gegenstände.

### Die neue Regierung in Elsaß-Lothringen.

**Strasbourg, 22. Jan.** Wie die „Neue Zig.“ von gut unterrichteter Seite erzählt, wird sich die neue Regierung in Elsaß-Lothringen folgendermaßen zusammensetzen: Statthalter mit General Frhr. v. Helminger, gen. Huene, der jetzige Kommandeur des XV. Armeekorps, Staatssekretär der jetzige Bezirkspräsident v. Pothammer, Unterstaatssekretär des Innern der Bezirkspräsident v. Gemminen, Unterstaatssekretär der Justiz Oberlandesgerichtspräsident Wolfner.

### Ausland.

#### Die Sicherheit des Lebens auf dem Meere.

**London, 21. Jan.** In der gestrigen Schlußsitzung der Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere erklärte der Vorsitzende, Lord Mersey, daß der Vorlaut der Konvention gestern von den meisten europäischen Staaten und den beteiligten Staaten Nordamerikas unterzeichnet worden sei und 74 Artikel enthalte. Er erklärte, es sei vorgezogen, einen internationalen Dienst zu schaffen um den Zugang im nordatlantischen Ozean zu beobachten und dort treibende Wracks zu zerstören. Die Konvention lege den Kapitänen aller Schiffe die Pflicht auf, auf schnellstem Wege alle gefährlichen Eisberge und Wracks zu melden. Die Konvention nehme den internationalen Signalcode an. Ferner lege die Konvention eine Anzahl von Schiffbauvorschriften fest. Die Vorschriften gelten für alle neu gebauten Schiffe, für die vorhandenen nur, soweit es nach den Entschlüssen des beteiligten Staaten für erforderlich gehalten wird. Die Konvention ist ferner vor, daß alle Handelschiffe, alschiff ob sie Passagiere an Bord haben oder nicht, drohlose Telegraphie führen müssen, falls sie 50 oder mehr Personen an Bord haben. Weiterhin schreibt die Konvention vor, daß die Schiffe eine genügende Anzahl von Rettungsbooten führen müssen, um 75 Prozent der Besatzung zu retten. Die Konvention enthält ferner Bestimmungen für die verbleibenden 25 Prozent entweder Fische oder

weitere Rettungsboote hat die Konvention nach erwartet sein. Die Konferenz für das besondere der Konferenz ge-

**Stockholm,** wird augenblicklich Rußland geführt. Maßnahmen dahin, daß diese Maßnahmen höchsten Maße schütz die Maßregeln russischen R-

**Wien,** in einer Rede, die englische Regierung Küsten sichergehen müsse sie ein Schiff das gegenüber der heit von 60 % o-

**Pretoria,** wird, werden die 26. Januar wieder

**Ottawa,** ist in der Homidischadhaft geworden. Jenseit und zwanzig Anwesende vermu-

**Tosio, 21.** schima durch eine rufsch in eine tief noch lebend ausge ist noch immer in

**Panama,** im Culbreichsch Wasser 30 Fuß in den Kanal durch April einen Dam-

**Sidney,** Insel Androg Vulkan aus geboren wurden ist es 700 gelang

**London,** Ministerpräsident Hauptstädten ersch von dem Ergebnis die er mit versch In diesen Before Griechenland ein Argischen Interim dabei der griechisch-der griechisch-albe

**Abha**

gelommen ist n Winde u vor meinem Sch möchte es lofo: andernfalls ist

**Wiltz, Gau**

**Montag, der (Marktag) ein 12**

**2 Säuse**

**Carl Bi**

**3. Brezi**

**Veilbense**

**Gold**

**enthält die h Zige**





den. Die Ankündigung  
 in Drohung dargestellt  
 mit seinem Streikposten-  
 schirmster Art. Redner  
 ra Streikposten streben,  
 ffsarbeiter, Dieskorn,  
 Beamte. Das Streik-  
 erts Gesetz nehmen, das  
 en. (Verf. d. d. Soz.)  
 Uhr: Kurze Anfragen,  
 nialfallkonträge über die  
 ichtstage ist ein Antrag  
 den Herrn Reichskanzler  
 prüfung der Dienstver-  
 des Militärs von 1899  
 u. giber.  
 al-Ausschuss der Reichs-  
 ersonen. Wie verlautet,  
 von 1/2 Prozent zur  
 22. Jan. (Verkäufliches  
 durch den Tod des  
 ispartei) im Wahlkreis  
 deren Erfolgswahl zum  
 nach-Kosensberg (Reichs-  
 oski-Rizgenikowo (Pole)  
 28 Stimmen. Landrat  
 Preußenbund.  
 er Fortsetzung der Ver-  
 rimm der Abg. Besch  
 a fortgesetztem Geschicht  
 werden, den Preußenlog  
 Kraft in Schutz. Er  
 Deutschen Tageszeitung  
 en Konflikt der verfeum-  
 lnehmer berichtet er, wie  
 wenn sie in Bedingung  
 ist ersicht wurden, sobald  
 rufe: Zweite Auflage der  
 che Variante im Hause.)  
 it namens seiner Partei,  
 enfall allerdings teilweise  
 stehen; doch sei es sehr  
 Kraft gerade den letzten  
 inngig und allein ankam:  
 dann liegen sie wieder  
 hat, so daß der indirekte  
 s noch wie vor gegen die  
 Bollmar (Soz.) er-  
 iver unter gekonnter Auf-  
 und namens seiner Partei-  
 schämtheiten" des preuß.  
 als lediglich ein Symptom  
 Oldenburg o. Sanuschaun,  
 ichtung angeben möchte.  
 der mit sehr schwacher  
 der Tribüne im einzelnen  
 er (konf.) erklärt, namens  
 nur für seine Person ge-  
 rit), und daß die bayeri-  
 usführungen der übrigen  
 in erster Linie gute Bayern  
 Debatten verlagte sich das  
 Fortsetzung der Beratung  
 egenstände.  
 Wisah-Vorbringen.  
 ie die „Neue Zeit“ von  
 wald sich die neue Regie-  
 ernermaßen zusammenfassen:  
 o. Holtingen, gen. Duene,  
 V. Armeekorps, Staats-  
 ent v. Postkommer, Unter-  
 egi-konpräsident v. Gemein-  
 stlich Oberlandesgerichtsprä-  
 id.  
 ns auf dem Meere.  
 der gestrigen Schlußföhung  
 des Lebens auf dem Meere  
 Werken, daß der Wortlaut  
 meisten europäischen Staaten  
 Nordamerikas unterzeichnet  
 hatte. Er erklärte, es sei  
 Dienst zu schaffen um den  
 an zu beobachten und dort  
 Die Konvention lege den  
 Pflicht auf, auf schnellstem  
 we und Wacker zu melden,  
 ernationalen Signalcode an.  
 ne Anzahl von Schiffbau-  
 en gelten für alle neuhau-  
 erhandenen nur, soweit es  
 iltigten Staaten für zweek-  
 onventionen nicht ferner vor,  
 l ob sie Vossfalter an Bord  
 igracht führen müssen, falls  
 o-Bord haben. Weiterhin  
 die Schiffe eine genügende  
 uren müssen um 75 Prozent  
 onen aufzunehmen, und daß  
 agent entweder Rüge oder

weitere Rettungsboote vorhanden sein müssen. Rußland hat die Konvention nicht unterzeichnet. Dem Vernehmen nach erwartet kein Delegierter Instruktionen von Petersburg. Handelsminister Burton dankte dem deutschen Kaiser für das besondere Interesse, daß er für die Einberufung der Konferenz geeigert habe.

**Stockholm, 22. Jan.** Eine äußerst heftige Kampagne wird augenblicklich von der gesamten hiesigen Presse gegen Rußland geführt. Die Blätter weisen auf die militärischen Maßnahmen Rußlands in Finnland hin und fügen hinzu, daß diese Maßnahmen die Sicherheit des Friedens im höchsten Maße bedrohen. Das liberale „Aftonbladet“ schätzt die Moskauer als gleichbedeutend mit der russischen Kriegserklärung.

**Wieder eine englische Flottenrede.**  
**London, 22. Jan.** Handelsminister Burton erklärte in einer Rede, die er gestern in Vermonday hielt, daß die englische Regierung den vollständigen Stütz der englischen Küsten sicherzustellen verpflichtet sei. Zu diesem Zweck müsse sie ein Schlachtschiffgeschwader zur Verfügung haben, das gegenüber der mächtigsten Seemacht eine Überlegenheit von 60 % aufweise.

**Pretoria, 22. Jan.** Wie amtlich bekannt gegeben wird, werden die Betriebe in den Eisenbahnwerkstätten am 26. Januar wieder aufgenommen werden.

**Ottawa, 22. Jan.** Laut Berliner Lokalanzeiger ist in der Hopfshalle bei einem Volksfest der Dampfessel schadhaft geworden. Durch sein Platzen wurden vier Personen und zwanzig Pferde in Stücke gerissen und viele Anwesende verwundet.

**Tokio, 21. Jan.** 300 Fährhülse wurden bei Kogoshima durch einen Infolge des Bebens entstandenen Erdstöße in eine tiefe Schlucht verschüttet. Etwa 100 konnten noch lebend ausgegraben werden. Der Sakurajima-Vulkan ist noch immer in Tätigkeit.

**Panama, 22. Jan.** Oberst Göthals erklärte, daß im Culobrainschnitt, wo kürzlich ein Einsturz erfolgte, das Wasser 30 Fuß tief sei. Ein großer Dampfer könne den Kanal durchfahren. Er beabsichtige, voraussichtlich im April einen Dampfer durch den Kanal zu senden.

**Sidney, 22. Jan.** Am 1. Januar hat auf der Insel Ambrym (Neuseelands) ein neuer furchtbarer Vulkanausbruch stattgefunden. Hunderte von Eingeborenen wurden von den Lavaströmen abgeschnitten, doch ist es 700 gelungen, sich in Sicherheit zu bringen.

**Vom Balkan.**  
**London, 22. Jan.** Zu der Kette des griechischen Militärpräsidenten Venizelos nach den europäischen Hauptstädten ersicht das Reutersche Bureau, daß Venizelos von dem Ergebnis seiner Kette und den Besprechungen, die er mit verschiedenen Staatsmännern hatte, bestedigt sei. In diesen Besprechungen sei die ganze Frage der Stellung Griechenlands einschließlich der Grenze von Epirus und der Ägäischen Inseln erschöpfend erörtert worden. Ferner ist dabei der griechische Vorschlag betr. eine kleine Aenderung der griechisch-albanischen Grenze zur Sprache gekommen.

Dieser Vorschlag, der jetzt erwoogen wird, führe dahin einen kleinen Distrikt in der Nähe von Argynakastro, der ausschließlich von Griechen bewohnt werde, Griechenland einzuverleiben. Es besteht kein Zweifel, daß Griechenland hinsichtlich der Grenze bereit ist, die Wünsche der Mächte in irgend welcher Weise auszuführen und die Albanen zurkammen Schritte zu räumen. Bisher sind allerdings noch keine Schritte zur Zurückziehung der griechischen Truppen erfolgt. Was den 18. des. als Zeitpunkt der Räumung betrifft, so wird darauf hingewiesen, daß Griechenland von diesem Datum, das ausschließlich zwischen den Mächten vereinbart wurde keine Kenntnis hat.

**Konstantinopel, 22. Jan.** Die Türkei macht umfangreiche Ankäufe für Heereszwecke, jedoch kein Zweifel besteht, daß sie sich ernsthaft für den Kriegsfall vorbereitet. Die Bestellungen von Kriegsmaterial haben schon unter dem Kriegsminister Jagid Pascha begonnen und werden jetzt unter Ender Pascha lebhaft fortgesetzt. Um eine beschleunigte Ausführung der Aufträge zu erzielen, wurden die Bestellungen in verschiedenen Ländern gemacht. So steht die Regierung augenblicklich in Verhandlungen mit Frankreich wegen Ankaufs von Patronen und anderen Ausrüstungsgegenständen.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
**München, 21. Jan.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 146 Paar Ochsen und Stiere, 37 Kühe, 30 St. Jung- oder Sammeloch. Der Handel gestaltete sich sehr lebhaft. Es galten Ochsen und Stiere 820-1850 M pro Paar, Kühe 218-480 M pro Stück, Jung- oder Sammeloch 121-480 M pro Stück. Auf den Schweinemarkt waren gebracht: 85 Stück Mäuserchweine, Preis 48-117 M pro Paar.

**Was unsere Pferde und Vieh wert sind.** Der Verkaufswert der Hauptviehbestände in Württemberg betrug nach den Feststellungen bei der letzten Vöhrung 513.255.000 M. Der Wert der einzelnen Gattungen war folgender: Pferde (einschließlich Militärpferde) 85.787.000 M, Maultiere und Maultier 1.950.000 M, Stiel 2.748.000 M, Rindvieh 378.487.000 M, Schmelze 35.029.000 M, Ziegen 3.585.000 M.

**Zwei Diskontermäßigungen.**  
 Bereits gestern morgen verbreitete der Druck die Meldung, daß die Reichsbank eine Ermäßigung des Wechselzinsfußes um 1/2 Proz. auf 4 1/2 Proz. und des Lombardzinsfußes auf 5 1/2 Proz. vorgenommen habe, und gestern nachmittag folgte die Bank von England mit ebenfalls einer halbpromzentigen Ermäßigung ihres Mindestzinsfußes. Die übrigen deutschen Notenbanken sind dem Vorgehen der Reichsbank gefolgt und haben ebenfalls den Wechselzinsfuß und Lombardzinsfuß um je 1/2 Proz. auf 4 1/2 bzw. 5 1/2 Proz. ermäßigt.

**Vom Westerwald, 18. Jan.** Das Beispiel einer guten Waldkultur und -pflege gibt der Oberwesterwaldkreis; so betragen die Kulturkosten, die für das Etatsjahr 1913/14 von den waldbesitzenden Gemeinnden des Kreises gefordert werden, 40.600 Mark, für die beschriebenen Hauptausgaben der Dorfgemeinden eine gewiß große Summe. Sie betrafft dabei nur die schon bestehenden Waldungen, nebenher laufen noch die Ausgaben für die Aufforstung von Dehländ.

**Abu. Das Stedckenbleiben von Kartoffeln im Schlunde bei Kindern kommt in der Winterperiode nicht**

fehlen vor, wenn für die Bekleinerung dieser Futtermittel nicht ordentlich Sorge getragen wird. Scharke Hülse ist hier dringend geboten, da dieses Uebel bald Ausblühen zur Folge hat. Ist gelingt es, durch energisches Streichen des Schlundes nach oben oder unten hin das Hülseins zu befeigen. Besser ist es noch, das Maul mittelst des geeigneten Instruments aufzusperren, die Junge herauszu- ziehen, mit einem Handtuch zu bewickeln, sie ordentlich festzuhalten und den Schlund so lange nach oben zu streichen, bis das Stück herauskommt. Gelingt die Prozedur nicht, so lasse man davon ab und vollführe beim Ausblühen sofort den Wanstich. Damit wird die Lebensgefahr beseitigt; denn das Stück Futter verdaut allmählich im Schlunde. Die Anwendung der Schlundöhre ist immer gefährlich. Am besten ist es natürlich, die Gefahr des Siedensbleibens zu verhüten. Das geschieht durch die Bekleinerung der Futtermittel mittelst guter Maschinen bzw. Mühlen.

**Auswärtige Todesfälle.**  
 Marie Eug. Wm., geb. Engelhardt, 78 J., Calw; Marie Schulte, geb. Eug. Calw.



In raschem Siegeslauf hat sich der echte Kathreiners Malzkaffee den ganzen Erdball erobert. Er wird täglich von vielen Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

**Füttert die hungernden Vögel!**  
**Matwahl. Wetter am Samstag und Sonntag.**  
 Für Samstag und Sonntag ist vorherrschend trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.  
 Für die Redaktion verantwortlich: Karl Benz. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei Karl Zaiser, Nagold.

**Abhanden**  
 gekommen ist mir eine  
**Winde und Kette**  
 vor meinem Schuppen; der Besitzer möchte es sofort zurück bringen, andernfalls ich gerichtl. vorgehe.  
**Wilh. Hauser, Fuhrmann.**

**Mutter- schweine**  
 und  
**2 Säuferschweine**  
 Karl Birn, Pflanzwirt.

**Mutter- schweine**  
 liegt dem Verkauf aus.  
**J. Brezang, Schmied.**

**Veilchenseifenpulver**  
**Goldperle**  
 enthält die hübschesten Zugaben

**Stadtgemeinde Nagold.**  
**Nadelstammholz-Verkauf.**

Im Wege des schriftlichen Aufstreichs kommen zum Verkauf aus Distrikt Badwald, Abt. oberes Horn und Sulger-Mühl-Ebene, Distrikt Golgenberg, Abt. mittlerer Golgenberg, mittlerer und unterer Kohlplatenberg; Distrikt Müllersberg, Abt. Andresele und mittlerer Bühlkopf; Distrikt Bühl, Abt. Stadbacher; Distrikt Kiltberg, Abt. hinteres Buch, vordere Lohse und Lehmgrube; Distrikt Hälte, Abt. obere und untere Reihhalde und Scheidholz der Waldschut:

**1915 Fichten, 199 Tannen, 385 Forchen mit Im.**  
**Langholz (Normal u. Auswurf) 528 I., 715 II., 681 III., 302 IV., 165 V., 42 VI. St.**  
**Sägholz (Normal u. Auswurf) 65 I., 54 II., 5 III. St.**

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und 1/10 Prozenten der staatlichen Tagespreise ausgedrückt sind vom Bietenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ versehen, bis spätestens

**Dienstag, 10. Februar, vormittags 10 Uhr**

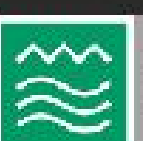
bei der Stadtpflege einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, erfolgt zu vorstehender Zeit auf dem Rathaus; der Beschluß über den Zuschlag am folgenden Tage.

Verkaufsbedingungen, Losverzeichnisse und Offertformulare können unentgeltlich von der städtischen Forstverwaltung bezogen werden.  
 Nagold, 22. Januar 1914.  
**Städtische Forstverwaltung.**

**Sparsame Frauen**  
 stricken nur Sternwolle  
 deren Echtheit garantiert dieser  
**Stern von Bahrenfeld**  
 FABRIK MARKE  
 auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Schwanitz  
**Neuheit**  
**Matadorstern**  
 Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend = nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß  
 4-Qualitäten  
 Auf Wunsch Nachweis von Gruppenellen

**Nagold.**  
 Einen kräftigen  
**Jungen,**  
 der Luft hat, die Messerel und Wuchserel gründlich zu erkennen, nimmt aufs Festjahr in die Lehre.  
**Karl Hauser,**  
 Lehrgemeist. jr.

**Schulbericht**  
 zur Hauptprüfung  
 vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.





Stadtgemeinde Nagold.  
**Laubholzstammholz-,  
 Laubholzstangen-,  
 Beigholz- und Keifig-Verkauf.**



**Dienstag, 27. Januar**

aus District Winterhalde, Abt. Amelsbuchel:  
 Laubholzstammholz: Eiche V. Kl. 1 St.,  
 Fhm 0,19; VI. Kl. 5 St., Fm. 0,76;  
 Hainbuche VI. Kl. 1 St., Fm. 0,12;  
 Eiche VI. Kl. 2 St., Fm. 0,31; Linde  
 V. Kl. 1 St., 0,27 Fm.

Laubholzstangen: Verbstangen, 11,1—14,0 cm stark, 9,1—11 m lang,  
 Eiche 13, Maholzer 14, Hainbuche 40, Eiche 17.

Beigholz Km: Horn Koller 2; Buche Keifig 64, sonstiges Laub-  
 holz Keifig 42; Nadelholz Keifig 4.

Keifig. Wellen gebunden: Laubholz 3197, Nadelholz 701.  
 Zusammenkunft 1 Uhr am Unterbrücke.

Haiterbach.



**Gastwirtschafts-  
 Versteigerung.**

Friedrich Ottmar zum „Waldhorn“ hier verkauft in frei-  
 williger Versteigerung durch die Katschreiberel hier  
**am Montag, den 26. ds. Mts. vormittags 10 Uhr**  
 auf dem Rathaus in Haiterbach

Geb. Nr. 139 an der Böfingerstraße.

**die Gastwirtschaft zum „Waldhorn“**

hier, mit neu eingerichteten Wirtschaftstisch und Dampfbranntwein-  
 brennerei im Parterrestock und den nötigen Wohn- und Schenken-  
 räumlichkeiten, samt der Wirtschaft- und Brenneinrich-  
 tung. Parz. Nr. 58 einen großen Gemüsegarten vor dem Hause.  
 Streblame Leute können sich auf diesem Anwesen ein sicheres Aus-  
 kommen schaffen. Nach annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag  
 sofort.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.  
 Den 17. Januar 1914.

Katschreiberel: Kraus.

Stammheim, N. Calw.

**Stangen-Verkauf.**



Die Gemeinde verkauft am  
**Wittwoch d. 28. Januar**

von nachmittags 2 Uhr ab  
 im Bären hier aus den Abteilungen Grün-  
 plotz, Garten, Wollweg

1033 Stück taunene und fichtene Baustangen	I. a
510 " " " " " "	I. b
300 " " " " " "	II.
60 " " " " " "	III.
80 " " " " " "	IV.
90 " " " " " "	V.
50 " " " " " "	VI.
50 " " " " " "	VI.

Die Stangen sind sehr schön, sie sind in Lose eingeteilt; die Ab-  
 fuhr ist günstig. Registerauszüge können von Herrn Forstwart Schnell  
 hier bezogen werden.

Gemeinderat.

**Dampfziegelei Seeger & Co.**

**Mufringen**

empfehlen sich zur Uferung von

**Maschinen-Metersteinen, Glucker,  
 Spunden und Geleifsteinen, sowie  
 Württembergersteinen,**

desgleichen in wetterfesten

ooo Dachplatten, Bieberchwänzen, ooo

oooooooooo Strangsalzziegel ooooooooooo

und übernehmen auch ganze Dacheindeckungen

zu den billigsten Preisen.

**Sängerriege.**  
 morgen abend Probe  
 in der „Traube“.

Nagold.  
**Samstag von 5 Uhr ab**  
 Original-Münchener  
**Pichorr-Bräu**  
 und



Um gütigen Zuspruch bittet  
**Gehmann, s. schw. Adler.**

Nagold.  
 Untergemeinder hat bis 1. April  
 eine

**Wohnung**

mit 2 Zimmer samt Zubehör zu  
 vermieten.  
**Haag zum Lamm.**

Nagold.  
 Freundliche zwei stumme

**Wohnung**

mit Zubehör hat auf 1. April zu  
 vermieten.  
**Marie Keppler, Witwe.**

Nagold.  
**Arbeiter-Gesuch.**

Ein tüchtiger auf Möbel geübter

**Arbeiter**

kann sogleich oder in 14 Tagen ein-  
 treten bei

**Gottlob Jenne,**  
 Möbelschreiner.

**Alle Bücher**

Musikalien, Lehrmittel usw. liefert  
 schnell die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

**Vermischt**

wird niemals die Wirkung der echten

**Stechenpferd**

**Teerschwefel-Seife**  
 von Bergmann & Co., Kaderent  
 gegen alle Arten Hautkrank-  
 heiten und Hautanschläge,  
 wie Witzler, Geschwür, Blüthen usw.  
 St. 50 Fig. bei: **Louis Bökke.**

**Millionen**  
 gebrauchen gegen

**Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Ger-  
 schleimung, Krampf- und  
 Keuchhusten

**Kaiser' Brust-  
 Caramellen**  
 mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse  
 von Aerzten und  
 Gelehrten verbürgen  
 den sichern Erfolg.

Neuerkelt bekömmliche und  
 wohlschmeckende Bonbons.  
 Paket 25 A, Dose 50 A zu haben  
 bei: Fr. Schmid in Nagold, Chr.  
 Raßhänger in Ebneth, Carl Fr.  
 Schmitt in Ebneth, Wilhelm  
 Reutlinger in Kettlingen, Ernst  
 Stiller in Kettlingen.

Nagold.

**Ausstellung von Malerarbeiten.**

Die gefertigten Malerarbeiten im Malerkurs sind im Erd-  
 geschöß des neuen Gewerbefchulhauses ausgestellt und ist jeder-  
 mann zum Besuch am

**Samstag von 2—5 Uhr und am Sonntag von 1—5 Uhr**  
 bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen.



Das feinste Mittel zum  
 Ölänzenmachen der  
 Schuhe und Lederfett.

Alleinige Herstellerin: **Pilofabrik Mannheim.**



Das  
 seit Jahren berühmte  
 Schuh- und Lederfett.

**I. und II. Hypotheken** beschafft  
**Stuttgarter Hypotheken-Agentur**  
 Stuttgart, F. Albr., Eichenstraße 10, Telefon 2503.  
 Sonntage geöffnet 11—12 Uhr.

**Sammel- und Ablege-Mappen**

für Fakturen, Briefe  
 und Postanweisungs-Abschnitte,  
 sowie

**Briefordner, Geschäfts-  
 und Kopier-Bücher,  
 Kopier-Pressen**

empfiehlt

**G. W. Zaiser'sche**  
 Buchhandlung, Nagold.

**Gewerbebank Nagold, s. G. m. b. H.**

beim alten Kirchturm. Telefon Nr. 25.  
**Agentur der Württ. Notenbank.**

Giro-Conto bei der Reichs- und Württ. Notenbank. Postscheckkonto Nr. 402.  
 Annahme von Spareinlagen- und Depositionsgeldern von Jedermann,  
 bei sofort beglaubigter, höchstmöglicher Verzinsung. Abgabe von Reinspar-  
 kassen — Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. — Eröffnung laufender  
 Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) und provisionstrier Bank- und Check-  
 Conto. — Beleihung börsengängiger Wertpapiere. — Diskontierung und Einzug  
 von Wechseln und Checks auf in- und ausländische Plätze. — Auszahlungen  
 nach dem Auslande, hauptsächlich nach Amerika. — An- und Verkauf von soliden  
 Wertpapieren, besonders auch mündelsicheren Obligationen für Pflugesellschaften,  
 Stiftungen und Kantionen. — Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten.  
 — Verlosungskontrolle. — Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Kassenschrän-  
 kchen. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Gewährung und  
 Vermittlung von Hypothekendarlehen. — Kostenlose, ungenutzte Beratung  
 in Geldangelegenheiten für jedermann.

**Kurse vom 22. Januar 1914.**

<b>Mündelsichere Werte:</b>	4 1/2% Neckarwerke Essign. unk. bis 1916 rückz. a 102% 98.10
4 1/2% Dtsche. Reichsanl. unk. 1925 97.60	4% Maach-Fabr. Essign. rückzahlbar a 105% 99.50
3 1/2% dergl. Anleihe 83.5	4% Zellstoff-Fabr. Waldhof v. 1908, rückz. a 102% 97.50
3% dergl. Anleihe 76.70	<b>Ausländische Wertpapiere:</b>
4% Preuss. Schatzanwagn. L. 1917 94.40	4% Oesterr. Goldrente 88.85
4% Württ. Staatsobl. unk. 1935 98.70	5% Russn. Rente v. 1913, fällig 1916 100.20
4% dergl. " 1921 98.70	4% Ungar. Staatskassen-Scheine fällig 1923 90.75
4% dergl. " 1913 98.70	4% Pftde. d. Ung. Landes-Central-Sparkasse Ser. A u. B. 81.50
3 1/2% dergl. v. 1875 verlosbar 82.50	<b>Obligationen von Transportanstalten:</b>
3% " v. 1880/95 verlosbar 88.20	4 1/2% Oblig. d. Deutschen Eisenbahn-Ges. in Fakt. a. M. rückz. a 105% 100.—
3% " v. 1881/95 unvorlosbar 84.10	4% dergl. Obl. rückz. a 105% 92.80
3% " v. 1900 verlosbar 83.80	4% Württ. Eis. ab. unkdb. h. 1914 rückz. a 105% 92.—
3% " v. 1903 verlosbar 83.80	Reichsbankd.-contants 4 1/2%
3 1/2% dergl. v. 1896 verlosbar 96.90	
4% Bayer. Staatsanl. unk. 1930 96.50	
4% Württ. Hypoth. Bk. " 1925 96.50	
4% Württ. Cred. Ver. " 1925 96.50	
4% Rhein. Hyp. Bk. " 1925 94.80	
4% Nürnb. Vereinb. " 8. 95-30 96.70	
4% Pfttr. Hyp. Bank " 1920 95.50	
4% Schwarzb. Hyp. Bk. " 1921 94.70	
<b>Verschiedene Obligationen:</b>	
4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodafabr. Ser. A. 100.95	
4 1/2% Elsbnd. Bank, Pft. a. M. 99.50	
3% Allg. Elektr. Ges. unk. 1923 102.30	
4 1/2% dergl. unk. 1920 100.50	

Erfolgt täglich  
 mit Ausnahme der  
 Sonn- und Feiertage.  
 Preis vierteljährlich  
 hier mit Frachtposten  
 1.35 A, im Bezugs-  
 und 10 Km. Bezirk  
 1.40 A, im übrigen  
 Württemberg 1.50 A.  
 Monats-Abonnement  
 nach Verhältnis.

19

**Ag.**  
**Bekanntmachung**  
 für den C  
 Die Unfallmelde-  
 stadt Nagold ist aus-  
 geführt und in Be-  
 Die Unfallmelde-  
 pausen des Fernspre-  
 entgegen.  
 Die Gebühren  
 betragen:  
 1) Gesprächsgebühr  
 dauer,  
 2) Zuschlag 50 A  
 3) Abholungsgebühr  
 Dies wird hiermit  
 mit d. m. Antrag behu-  
 in der Gemeinde auf  
 Den 23. Jan. 1914

**Die C**  
 werden an umgehend  
 Erlasse erinnet:  
 1. Erlag vom 30. D  
 ber. Apparate  
 schaut Kohlen  
 2. Photographier  
 Desinfektion  
 Den 23. Januar

**Der**  
 p Unserem am  
 tretenden Landespa-  
 seld, von d. m. als  
 folgende Punkte in  
 Änderung der Besten-  
 diese eine Entlastung d  
 Gedäude, Grund- un  
 sä herte Heranziehung  
 Johann eine neue Wg  
 durch Staatswege eine  
 ferner die geistliche  
 durch die nach Möglic  
 gebung öffentlicher Ab-  
 gefällige Behandlung  
 meistens im hiesigen  
 wenigen Punkte aber  
 Landtags ein ganz ge-  
 herten wieder mit der  
 der benachteiligten Se-  
 Die Reichspol-  
 aufeidentlich schulle-  
 lige Entlastungen zeitig  
 tag hat es für gut bef  
 der Zaberer Angeleg  
 Nebenrechnungen an  
 Materien zuzuführen  
 der Gegensätze in re-  
 Fragen geschildert he-  
 den Anzählungen des  
 bayerische und prüf-  
 gang abliehen, denn hi  
 Entlastung, die deren  
 alsbald wieder ganz m  
 Wirkung namentlich  
 konnte, aber die ver-  
 durch den Peuhening  
 scharfe Zuückweisung,  
 allemal vergeht, über  
 recht zu sitzen. Nach  
 deutschen Volk so hor-  
 ma einer hochstrenk-  
 men, eine derartige H-  
 nichts anderes als die  
 nur das Eine erreichen  
 Fehler, daß man der  
 den Massen, namentlich  
 schaffenen Schoten zu  
 Herrn haben es ja  
 den Reichskongler im  
 sucht und diesem sein  
 aber wir meinen, nod